

nes- (667–668), ein Sach- (669–674) und ein Personenregister (675–691) bilden den Rahmen dieses wahren Mammutwerks, durch das sich der Verfasser unbestreitbar als »habilis« erwiesen hat. Zu hoffen bleibt, dass seine klare Sicht der Dinge, die gleichermaßen von praktischer Erfahrung wie von theologischer Kompetenz getragen ist, über die engen Grenzen von Kirchen- und Staatskirchenrecht hinaus zum rechten Umgang mit Besitz und Macht auch und gerade in der Kirche beiträgt.

Wolfgang F. Rothe, München

Dogmatik

Schaller, Christian / Schulz, Michael / Voderholzer, Rudolf (Hg.): *Mittler und Befreier. Die christologische Dimension der Theologie. Für Gerhard Ludwig Müller. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder 2008, 720 S., geb., ISBN 978-3-451-29804-2, EUR 68,00.*

Anlässlich des 60. Geburtstags wie auch des 30. Priesterjubiläums des international renommierten Theologen und Bischofs von Regensburg, Gerhard Ludwig Müller, haben prominente Mitglieder seines Schülerkreises eine Festschrift herausgegeben, der Grußworte von Papst Benedikt XVI., Kardinal Walter Kasper und Kardinal Joachim Meisner vorausgestellt sind und die aus 38 einzelnen Beiträgen besteht. Der bunte Strauß der Autoren, die mit dem Regensburger Bischof in vielerlei Hinsicht in Kontakt stehen, ist ein deutlicher Hinweis auf die Breite seines Schülerkreises, auf den ein erheblicher Teil der Texte zurückgeht. Er verweist aber auch auf seine vielfachen Verbindungen mit namhaften Theologen über den Schülerkreis hinaus, die sich in der vorgelegten Schrift ihr theologisch sehr aufschlussreiches Stelldichein geben, angefangen von Joachim Gnilka, über Thomas Söding, Eugen Biser, Rino Fisichella, Bruno Forte, Franz Mußner und Anton Ziegenaus, bis hin zu Kardinal Angelo Scola, Winfried Aymans, Georg Schwaiger, Manfred Heim, Kardinal Karl Lehmann und Josef Sayer, um nur einige zu nennen.

Dem Interesse des Jubilars an katholischer Theologie in der ganzen Welt entsprechend, ist der Kranz nicht zuletzt mit zahlreichen international wirkenden und bekannten Autoren bestückt. Schon der Titel der Publikation »Mittler und Befreier« lässt Müllers innere Nähe zur Theologie der Befreiung vorrangig lateinamerikanischer Herkunft aufblitzen. Dass überhaupt die »christologische Dimension der Theologie«, so der Untertitel, in den Blick genommen wird, braucht angesichts des bi-

schöflichen Wahlspruchs »Dominus Iesus« nicht weiter zu verwundern. Die Texte finden sich in einem einsichtigen Dreischritt geordnet, der den anthropologischen Anweg (»Dass alle Menschen gerettet werden«), das Herzstück der christologisch-soteriologischen Zentrierung (»Einer ist Mittler – der Mensch Jesus Christus«) und schließlich die praxisbezogene Konkretisierung in einer »ekkleziologischen Vergegenwärtigung« (»Die Kirche – gleichsam in Christus das Sakrament«) umfasst.

Selbstredend fehlt an dieser Stelle der Platz, auf alle Beiträge einzeln einzugehen, doch soll der Blick bei aller angebrachten Kürze auf einige schöne Beiträge gelenkt werden, à titre d'exemple. So ist es im Rahmen dieser Festschrift mehr als angebracht, wenn Rudolf Voderholzer Herkunft, Hintergründe und Implikationen zum Urdogma »Dominus Iesus« vorstellt – es ist schließlich der bischöfliche Wahlspruch des Geehrten. So erläutert der Trierer Dogmatiker und Direktor des »Instituts Papst Benedikt XVI.« (Regensburg) das Urbekenntnis, beleuchtet die Bedeutung von »kyrios« und nimmt den Gang über das trinitarische Taufbekenntnis bis zum in Frage stehenden Bekenntnis (»christologische Ursynthese«) als »dogmatischer Ansatzpunkt der Christologie«. Dass sich im vorliegenden Band mit »Tres palabras clave de humanidad y cristianía« auch ein spanischer Text finden lässt, kommt der Tatsache sehr entgegen, dass sich Gerhard Ludwig Müller theologisch wie sprachlich souverän in »castellán« zu bewegen vermag. Nun hat Gustavo Gutiérrez, den eine jahrzehntelange Freundschaft mit Müller verbindet, auch einen Text für die Festschrift geliefert, in dem er die Verbindung der Option für die Armen mit der Nachfolge Jesu reflektiert – die Übersetzung stammt von María Luisa Ófele, Ordinariatsrätin im Bischöflichen Ordinariat Regensburg, die im Fortgang der Festschrift in ihrem Beitrag »Gottgeweihte Frauen und Männer: Zeugen der verwandelnden Gegenwart Gottes« profunde Überlegungen vorstellt. Ludwig Mödl, freundschaftlich verbundener Begleiter Müllers an der Münchner Katholisch-Theologischen Fakultät, nimmt eine homiletische Reflexion zum Titel des Bandes vor.

Wie aber ist das vorliegende Gesamtwerk insgesamt zu beurteilen? Durch ihre Vielfalt wie auch durch ihr Zusteuern auf einen zentralen Punkt sind die in aller Kürze vorgestellten Beiträge ein Spiegelbild der Vielfalt und inneren Konsistenz der Theologie des Bischofs von Regensburg – und eine ehrenhaft-freundschaftliche Antwort auf sein theologisches Lebenswerk.

Veit Neumann, Regensburg
Benedikt XVI., *Gott ist bei uns jeden Tag. Jahres-*